



# LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher  
dran  
Diese Woche: Ruggell

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

**Aufatmen bei Eschen/Mauren**  
Der Unterländer Erstligist schafft dank eines 3:3-Unentschiedens den definitiven Ligaerhalt. 13

**Bayrer in Ruggell**  
Was die bayerische Gemeinde Stephanskirchen und Ruggell gemeinsam haben. 3



## EU hilft Italien nach Überschwemmungen

Nach den verheerenden Überschwemmungen infolge heftiger Regenfälle in der Region Emilia-Romagna erhält Italien von der Europäischen Union Pumpausrüstung zur Bewältigung des Hochwassers. Verschiedene EU-Länder sagten im Rahmen des sogenannten EU-Katastrophenschutzverfahrens ihre Hilfe zu, wie die Europäische Kommission gestern mitteilte. Deutschland, Österreich, Frankreich, die Slowakei, Slowenien, Rumänien, Polen und Bulgarien stellen dem betroffenen Mittelmeerland demnach Pumpausrüstung bereit. Italien hatte gestern das EU-Katastrophenschutzverfahren aktiviert und damit offiziell um Hilfe gebeten. Dieses Verfahren ist eine Plattform zur Koordinierung und gemeinsamen Nutzung von Notfallressourcen, über die andere Länder die Europäische Union um Notfallhilfe bitten können. Ausserdem steht die EU in ständigem Kontakt mit den italienischen Behörden. (dpa)

## Sapperlot

**Viele Köche verderben den Brei.** Und viele Familienmitglieder den Messenger-Chat. Ja, wir sind eine Grossfamilie – alle zusammen aufgewachsen auf dem wunderschönen Faraboda in Triesenberg. Anlässlich eines runden Geburtstags ging eine gemeinsame Familienreise in die Innerschweiz. Die wirklich gute Idee: Wir mieten einen Bus und organisieren ein gemeinsames Geschenk. Kommuniziert wurde dies im Familiencchat mit 21 (!) Mitgliedern. Der Chatverlauf ist amüsant zu lesen. Denn ziemlich schnell kam es zu Verwirrungen: Wer macht nun mit beim Geschenk? Wer hat bereits selbst eines organisiert? Und wer steigt nun wo in den Bus ein? Doch am Ende sassen vier Generationen im Bus, wir fuhren pünktlich ab – was für uns rekordverdächtig ist – und ein passendes Geschenk hatten wir auch dabei. Ausserdem konnten Alt und Jung während der Busfahrt über den Chatverlauf lachen. So sind wir «Farabodner» eben. *Manuela Schädler*

# Ukraine verliert Bachmut, erhält aber Jets

Krieg nimmt an verschiedenen Fronten dramatische, gegensätzliche Wendungen.

Eine taktische Niederlage auf dem Schlachtfeld von Bachmut, aber ein strategischer Erfolg auf internationaler Verhandlungsebene: Die kriegsgeplagte ukrainische Bevölkerung erlebte am Wochenende ein Wechselbad der Gefühle. Bereits am Samstag kursierten Bilder und Berichte, dass es den russischen Söldnertruppen von Wagner-Führer Jewgeni Prigoschin gelungen sei, die zerstörte Stadt in der Ostukraine weitgehend zu erobern.

### Grünes Licht für F16-Kampfbjets

Fast gleichzeitig vollzog US-Präsident Joe Biden am G7-Gipfel in Hiroshima einen weiteren Schwenker, indem er nach monatelangem Zaudern grünes Licht für die Lieferung von F16-Kampfbjets gab. In der vergangenen

Woche hatte sich insbesondere der britische Premierminister Rishi Sunak in die erste Reihe einer von Wolodimir Selenski geforderten internationalen «Kampfbjete-Koalition» gestellt, welche die USA zur F16-Freigabe bringen sollte. Nach Bidens Zusage wollen die USA zunächst die Ausbildung ukrainischer Piloten vorantreiben. Erst danach soll gemeinsam mit den Nato-Partnern entschieden werden, wann und wie viele Flugzeuge geliefert werden und wer sie zur Verfügung stellt.

### Selenski zeigt sich glücklich

Für Selenski war dieser Durchbruch in seiner Reisediplomatie jedenfalls Grund zur Freude: «Ich bin sehr glücklich», sagt der ukrainische Präsident am Rande des G7-Gipfels zu Repor-

tern. Die Entscheidung werde den Menschen in der Ukraine helfen, ihre Häuser und Familien zu schützen – auch wenn noch einiges vorzubereiten sei. «Es ist ein grossartiger Beschluss.»

### Verwirrung um Besetzung von Bachmut

Verwirrung stiftete Wolodimir Selenski dagegen im Fall von Bachmut, deren Preisgabe er gestern zunächst bestätigte, wenige Stunden später aber zurückruderte und behauptete: «Bachmut ist heute nicht von Russland besetzt worden.» Gemäss Vor-Ort-Berichten dürfte die ukrainische Armee jedoch höchstens noch einzelne Stützpunkte halten. Kreml-Herrscher Wladimir Putin gratulierte den Wagner-Söldnern zu diesem Erfolg und verteilte Orden. (bos/dpa) 18, 19

## US-Schuldengrenze: Gespräche stocken

Die Schuldengrenze der USA liegt bei 31,4 Billionen US-Dollar. Diese Marke ist mittlerweile erreicht und das Finanzministerium muss die Kapitalreserven anzapfen. Denn falls sich Bidens Team nicht mit den Republikanern im Kongress auf eine Anhebung der Schuldenobergrenze verständigen kann, droht der US-Regierung Anfang Juni ein Zahlungsausfall, wie SRF-News schreibt. In den USA legt das Parlament in unregelmässigen Abständen eine Grenze fest und bestimmt, wie viel Geld sich der Staat leihen darf. Diesmal ist das Prozedere ausgeartet in erbittertes parteipolitisches Gezerr, das gefährlich ist für die USA und darüber hinaus: Ein Zahlungsausfall der weltgrössten Volkswirtschaft könnte eine globale Finanzkrise und einen wirtschaftlichen Abschwung auslösen. Dennoch stocken die Verhandlungen zwischen den Republikanern und den Demokraten weiterhin. Bereits rund eine Stunde nach Verhandlungsbeginn verliessen die Republikaner die neuesten Gespräche. Eine Einigung gibt es noch nicht. (pd)

## Musiktheater Helvetica erweckt Lokremise Buchs zu neuem Leben



Nach vier Jahren fand mit dem Volksmusical «Helvetica», das eine dystopische Geschichte mit Balkan Brass, Schweizer Volksmusik und irischer Musik vereint, wieder einmal eine Produktion von Music Productions Werdenberg in der Lokremise in Buchs statt. Das neunköpfige Solistenensemble sowie die sechsköpfige Band überzeugten auf ganzer Linie. 5

Bild: Roman Jäger





Als Bühnenbild dient dem Musical ein grosses Stahlschiff (Idee: Isabella Rapp, Umsetzung: Bernegger Holzbau, Ausstattung: Karin Thür), das sich über die ganze Bühnenlänge erstreckt.

Bilder: zvg/Roman Jäger

# Mit Musik und Humor gegen Unterdrückung

Mit dem Musiktheater «Helvetica» ist dem neuen Team der Music Productions Werdenberg ein sehens- und hörenswerter Einstand gelungen.

Mirjam Kaiser

Mit einem nicht genehmigten Konzert von «Peter und die Revoluzzer» startete das Volksmusical bei der Premiere in der Lokremise in Buchs auf eine rasant-fetzige Weise. Die sechs Musiker des Appenzeller Echos, Saxofonist Peter Lenzin, Akkordeonist Goran Kovacevic und Schlagzeuger Jan Geiger – die alle Teil des Schauspielensembles von «Helvetica» sind – gaben breit grinsend eine Mischung aus Balkan, Ska und Volksmusik zum Besten – wohl wissend, dass dieses Konzert in der Schweiz der Zukunft nicht mehr erlaubt ist. Denn die Schweiz hat sich in eine Aktiengesellschaft verwandelt, in der ineffiziente Beschäftigungen wie Musik, Schauspiel oder Schriftstellerei zugunsten der Effektivität verboten sind. So dauert es nicht lange, bis eine Polizeisirene ertönt und mehrere Projektleiter der Schweiz-AG das freudige Treiben unterbinden.

## Kulturen treffen auf Schiff aufeinander

Die Musiker werden festgenommen und mitsamt ihren «Tatwaffen», ihren Instrumenten, auf zwei Käfige auf dem bühnenfüllenden Personentransportschiff MS Helvetica gesperrt, mit dem sie nach Basel ins Umschulungscamp verfrachtet werden sollen.



Zum Schluss schaffen es die Inhaftierten, sich zu befreien.

Mit ihnen verhaftet wird die Österreicher Clownfrau Bärbel (Lisa Suitner), die ins Putzteam verbannt wird. Ebenso an Bord gezerzt wird der irischer Tänzer Stuart (Simon Engeli), der die erste Offizierin Sanja Ilic (Eva Maropoulos) umgarnt, und die Appenzeller Trachtenfrau Beatrice (Maria Fitzi), die sich sogleich mit frechen Sprüchen mit dem alternden Kapitän Elmar (Christoph Wettstein) anlegt. Kurz vor der Abfahrt meldet sich Ludovic Fabre (Denis Maurer) als Maschinist an Bord, der Irma (Claudia Kübler) unterstützen soll. Zur Überwachung der wilden Truppe meldet sich der strenge P 271 (Michael Aeschbacher), ein Projektleiter der Schweiz-AG. Doch sobald niemand der Aufseher zu sehen ist, beginnt Stuart zu tanzen und die Musiker steigen ein. Als

P 271 ein Klopfen hört, will er sich beim Tänzer vergewissern, ob er nichts gehört habe, doch dieser veräppelt ihn mit lustigen Erklärungen. «Wir haben nur getestet, ob der Boden nach dem Putzen noch stabil ist.» Umso stärker die Truppe unterdrückt wird, desto mehr keimt Widerstand auf. Die Inhaftierten schaffen es, die Projektleiter und den Kapitän zu überwältigen, doch die Schweiz-AG hat Wind von der Sache bekommen und greift erneut ein...

## Grossartige Solisten und Musiker

Während gut zwei Stunden unterhielt die sechsköpfige Band, die neun Solisten sowie weitere Personen in Nebenrollen die Gäste mit der witzigen, aber doch zum Nachdenken anregenden Geschichte über die

Schweiz-AG (geschrieben von Michael Zäch und Marcel Baumgartner). Die Musiker steuerten dabei nicht nur den passenden Soundtrack bei, sondern wirkten aktiv als Teil des Geschehens mit. Die weiteren Ensemblemitglieder überzeugten sowohl einzeln als auch als Ganzes: Clownfrau Lisa Suitner sorgte nicht nur mit ihren frechen Sprüchen für Aufsehen, sondern auch mit Solos auf ihrem Fagott. Auch Eva Maropoulos als Offizierin Sanja Ilic präsentierte sich musikalisch: mit ihrer klaren Stimme verzauberte sie die Gäste mit serbischen Volksliedern. Maria Fitzi gab als Appenzeller Jodlerin Beatrice nicht nur ihre volkstümliche Gesangkunst zum Besten, sondern sorgte besonders durch ihre provokanten Sprüche und ihre denglischen Anweisungen für zahlreiche La-

cher. Ebenso für köstliche Unterhaltung sorgte Simon Engeli mit seinen flotten Sprüchen in irischem Akzent und seinem energiegeladenen Spiel als Tänzer. Einen französischen Akzent und Charme zeigte Denis Maurer, der damit die Frauen umgarnte und im Rap sein verstecktes Talent offenbarte. Ergänzt wurde die Equipe von Christoph Wettstein als Kapitän Elmar, der als fernwehsüchtiger Schiffspoet auch gesanglich glänzte. Über allen wachte Oliver Frischknecht als Geschäftsführer der Schweiz-AG, der sich zuerst als liebender Landesvater ausgab, bis er in seinem finalen Wutausbruch sein wahres Gesicht zeigte und mit seinem roten Anzug fast etwas an den Teufel höchstpersönlich erinnerte.

## Fetzige Kompositionen und ausgefallene Requisiten

Die Inszenierung der Music Productions Werdenberg unter der Regie von Isabella Rapp überzeugte auf der ganzen Linie. Neben der grossartigen Ensembleleistung brillierten vor allem die Musiker unter der Leitung von Goran Kovacevic und Peter Lenzin, die mit selbst arrangierten Liedern dem Stück weiteren Schwung verliehen. Mit den lustigen Kostümen (Nicole Wehinger) und Gefährten der Schweiz-AG zeigten die Macher abseits der witzig-tiefgrün-

digen Geschichte eine weitere Portion Humor: In matrixähnlichen Outfits mit langen Ledermänteln und Sonnenbrillen sowie weissen und roten Overalls, die an Gefangene erinnerten, rollten die Projektleiter der Schweiz-AG auf ihren zu Autos umgebauten E-Scootern auf die Bühne. Besonders die Nachrichtensprecherin (Diana Fehr) der Schweiz-AG manövrierte ihr elektrisches Miniauto geschickt auf die Bühne. Nicht zu vergessen die siebenköpfigen Tanzgruppe, die Choreografien zu irischer und osteuropäischer Musik zeigte wie auch mit dem rollenden Bett des Käptens seine Träume visualisierte. Damit flossen nicht nur musikalisch verschiedene Stilrichtungen ineinander, sondern auch tänzerisch.

Auf den tosenden Schlussapplaus reagierten die Musiker und Solisten als Zugabe mit einem grande Finale der verschiedenen Musikrichtungen und stellten mit Soli erneut ihr grosses Talent unter Beweis. Wer sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen möchte, hat noch bis 24. Juni Zeit dazu, sich eine der weiteren Vorstellungen anzuschauen.

Weitere Aufführungen: jeweils freitags/samstags vom 26. Mai bis 24. Juni, 20 Uhr. Lokremise Buchs. Tickets unter [www.music-productions.ch](http://www.music-productions.ch)



Das Appenzeller Echo, Peter Lenzin und Goran Kovacevic sorgen für den Soundtrack von «Helvetica».



Die inhaftierten Kulturschaffenden proben den Aufstand.